



24. 1. 1940

Sehr lieber Herr von Schenckel.

Wieder eine Zuselte - sagte
der Mandarin im Mikado, als
er ein Geschichtsbuch umzingelt
in die Tasche erhob. Ich sage
dabei nur: verglichsten Dank.

Wenn ich kürzlich in Athen nicht eintraf, als ich mein
Reisebuch, das die Gabe vorstellen soll, überbrachte,
würde ich nicht das Schamgefühl und ich wollte Ihnen
den Ausdruck, vermuthlich nach einer Briefschreibung
ersparen.

Jeder will so gut es kann, es kommt auf die
Gesinnung an.

Nur vereint der Begriff Tugend, nur vereint der
österreichische Mensch: nur scheidet - trennen
kann das nicht-Fesseln und Optimismus
im Hinblick auf die Zukunft des österreichischen
Menschen.

Trennen könnte nur der Unterschied in
literarischer Bildung, Ihre umfangreichere
gegen meine unzulängliche. Kenne
ich doch j. d. von der französischen Literatur
nahe als Balzac und Zola, einige
von Flaubert und Flaubert, all dies aber
auch nur in deutscher Übersetzung.

meine Sprachkenntnisse genügen für
die Reise und den persönlichen Verkehr in
Frankreich und Italien, aber nicht zum
Verständnis der Schönheit in der Dichtung.

Ich zeigte einmal Gustav Mahler meine
Lieblings- im Honorar, sah seine Verwirrung.
Es war sein Leben lang von da Musik restlos
in Anspruch genommen, für Literatur durch
sein Universitätsstudium vorbereitet -
für bildende Kunst wohl empfänglich aber
ohne jede Vorbereitung. Geistiges von
ihm fremden Gebiete irritierte ihn -
macheistisches kann ihm nicht nahe -
Oberflächlichkeit hasste er.

Haras bei Mahler der Schuffensdrang, Haß
der Betätigungszwang (als Dirigent und Opern-
Direktor) die seine Kraft verschlitten -
bei mir kann es zur relativen Einsichtigkeit
durch die müde die mir meine Bescheidenheit
Begabung verursachte ^{von} Mahler zum
sehen zu gelangen.

ungelebene Neigung und die Kunst ein
Haus wähltes Musik leichter universeller
zu werden, und doch werden die sehen!

dass du jetzt erst einen Zeitgenossen und
ganzen oesterreichischen Menschen entscheiden
müssen. Ihnen dabei zu helfen, darauf
freue ich mich.

Mit herzlichem Grusse

M. J. Aronold



